

Der zwey-
te Hügel.

Schlosses in sich begriffen habe muß. Von dannen herunter auff das bla- che Feld un in den Fluß Mariza ein herrlich-schönes Außsehen hat. Die- ser und der zweyte Hügel werden durche in Thaldariāen mehrertheils Griechen wohnen unter/cheidē. Auf dem zweyten Hügel sind Felien/auff welchen noch Zeichen von Büchsen- Kugeln gefunden werden. Auff dem einen ist ein außgehauener Sitz gegen dem Macedonischen Gebürge/ darein sich die Könige Philippus und Alexander wegen deß herrli- chen Außsehens/sollen gesetzt haben. Dann da hat man vor sich die schöne grüne Ebene/ die Lustgärten/ das Fruchtfeld biß an die hohe Berge: aus welchen unzählbar viel Brunnen und Bächlein fließen: sonderlich aber ist da eine gar reiche Quelle/ daraus Philippus das Wasser auff die Hü- gel in der Statt/als die/außgenommen einer/ dessen manglen/ solle geleitet haben. Unten an diesem andern Hü- gel hat es eine gar alte Griechische Capellen/ und darinnen etliche Ge- mähldē mit zerkrastzen Gesichtern/ auch noch einen Altar/dessen Blatt un Fuß doch zerschöllet. Es lieget da auch ein Stein mit einer Griechi- schen Auffschrifft/ deren erstes Wort heißet *Αγαθά* die andere sind theils auß- gecrazet/theils alters halben vertun- ckelt. Auff dem dritten Hügel stehet auch ein alt Griechisches Kirchlein/ daran gemahlet stehen der *S. Klev- terius* und andere/inwendig aber ei- ne Griechische ganze Procession oder Umgang auch abgemahlet. Da der 1. das Brodt in einem Leinwand eingewickelt auff dem Kopff trägt/ dem 2. mit Wachskerzen vorgehen. Zween andere zwen runde flache Blatten/der vierte einen Kelch mit ei- nem Luchlein bedecket:der fünffte ein Rauchfaß/ auf welchen allem etwas geschrieben stehet/ als gegen Mittag: *Herr Zebaoth. Gegen Aufgang Heilig/ Heilig/ Heilig. Gegen Mitternacht* ic. etwas anders. Un- ten an diesem Hügel ist die Metro- poly oder Haupt- Kirche. Dahin ich mit Herrn Jacob Keimern/ Herr Achille dem Franzosen/ und

dem *M. Georg* Uhrenmachern/ge- gangen. Der *Metropolit* war zu *Constantinopel*: aber sein *Nota- rius* hat uns alles gezeiget. Und zwar erstlich die gedachte Haupt Kir- che genant zu *St. Marina*/ist aber da nichts/als was in andern Griechi- schen Kirchen auch/zusehen. Er sagte uns/ daß deren 8. allhier seyen. Als
1. Diese zu *St. Marina* / welche heilige ob der Kirch- Thüren abge- mahlet ist. 2. Zur Allerheiligsten. 3. Zu *St. Constantino*. 4. Zu *St. Georgen*. 5. Zum *H. Erren Christo* 6. Zu *St. Nicolaus*. 7. Zu *St. Michael dem Erz- Engel*. 8. Zu *St. Demetrio*. Dazu aber nur der *Metropolit* und 3. Priester ge- hören/welche den Gottes Dienst bald in dieser / bald in jener andern Kir- chen halten/ am aller meisten aber in der Haupt- Kirchen / darnach in den andern/ wann deß Heiligen Fest ein- fällt / davon sie den Nahmen hat. Des *Metropolitens* Wohnung ist herrlich und schön / mit einer Mau- ren umbfangen/ gegen dem *Mace- donischen Gebürge* zu/ hat in der Muren einen schönen Garten/ schöne lustige Zimmer / einen langen Saal / mit Fischergarn gegen den Bergen verhänget. In seinem en- gnen Gemach sah ich keine Bücher/ aber herrlich schöne Bilder / son- derlich den *H. Erren Christum* am Kreuz / und andere die er selber mah- let. An diesem hat der *Notarius* sein Zimmer / aber auch nichts von Bü- chern:sondern nur allerley Gewehr/ die ein Kriegs- Mann haben muß/ Spiesse/ Stecher/ Säbel/ Bogen ic. Er gab uns *Branten- Wein* zu trin- cken. Dann die Griechen/ Türcken und das Land- Volck/ haben den Ge- brauch/ daß sie Morgens früh *Bran- ten-Wein* trincken. Ich bat ihn / er möchte mir seinen und seines *Me- tropoliten* Nahmen auffzeichnen oder geschrieben gebē/ aber dieser *No- tarius* muß es eben so wenig könen / als obiger *Metropolit*/ darum befahl ers seine Jüngling/ der auch kaum so viel wußte/wie in meinem *Staubuch* zu sehen. Auff dem 4. Hügel ist nichts zu sehen. Der 5. hat zwen *Begräbniß* an

Metropo-
lit Theopit-
tus.
HauptKir-
che zu st.
Marina.
Notarius
Georgius.Acht Kir-
chen all-
hier.Deß *Me-
tropolitens*
Behaus-
ung.Dieser und
Notarius
haben kei-
ne Bücher.Aber wohl
Gewehr.Griechen
und Tür-
cken trin-
cken *Bran-
tenwein*
deß *Mor-
gens*.Der vierte
Hügel.
Der fünfte